

Hans Christian Jepsen

Hans Christian Jepsen (* 21. Februar 1931 in Uk; † 4. Oktober 1992 ebenda) war ein nordschleswigscher Landwirt und Vorsitzender der Schleswigschen Partei, der Partei der deutschen Minderheit in Dänemark.

Leben und Beruf

Hans Christian Jepsen wuchs in Uk als Sohn von Peter Jepsen auf. Schon als 22-Jähriger erwarb er seinen eigenen Hof in Almstrup. Er war langjähriger Vorsitzender des Deutschen Schulvereins Uk. Von 1978 bis 1989 war er als Vertreter der Schleswigschen Partei Mitglied des Kommunalrates in Tingleff, davon viele Jahre Vizebürgermeis-



Hans Christian Jepsen

ter und Vorsitzender des Ausschusses für Technik und Umwelt. Auf seine Initiative hin wurde in der Kommune Tingleff die Abfallbeseiti-

gung nach Gewicht eingeführt, was landesweit Aufsehen erregte. Von 1989 bis zu seinem Tode 1992 saß Jepsen für die Schleswigsche Partei im Amtsrat Nordschleswig und war Mitglied des zentralen Finanzausschusses. Von 1981 bis 1991 war er Vorsitzender der Schleswigschen Partei, von 1991 bis 2002 Mitglied des Kontaktausschusses bei Regierung und Parlament in Kopenhagen.

Politik

- 1978 bis 1989 Vertreter der Schleswigschen Partei im Kommunalrat der Kommune Tingleff, Vize-Bürgermeister und Vorsitzender des Ausschusses für Technik und

Umwelt

- 1989 bis 1992 Vertreter der Schleswigschen Partei im Amtsrat Nordschleswig und Mitglied des Finanzausschusses

Ehrenamtliche Tätigkeiten

- 1986 bis 1993 BDN-Bezirksvorsitzender Tingleff
 - 1981 bis 1991 Vorsitzender der Schleswigschen Partei
 - 1988 bis 1991 Mitglied des Kontaktausschusses bei Regierung und Parlament in Kopenhagen.

Quelle

- Nekrolog in Deutscher Volkskalender für Nordschleswig, 1993

Sophus Erichsen

Sophus Iver Erichsen (* 26. August 1874 in Faaregaard bei Lügumkloster; † 17. Oktober 1959 in Hadersleben) war ein deutscher Rechtsanwalt und Notar und Vorsitzender der Knivsberggesellschaft.

Leben und Beruf

Sophus Erichsen wuchs auf dem elterlichen Hof Faaregaard, Kirchspiel Norderlügum bei Lügumkloster, auf. Er besuchte bis zum Abitur das Haderslebener Johanneum und studierte dann in Tübingen und Kiel Jura, um anschließend sein Referendariat in Hadersleben, Elmshorn und Altona zu absolvieren. Nach bestandem Assessorexamen ließ er sich in Hadersleben als Rechtsanwalt nieder und wurde kurz darauf Notar. Während des Ersten Weltkrieges diente er als Hauptmann d. R. Nach dem Kriegsende mit der darauffolgenden Volksabstimmung, die zu Abtretung Nordschleswigs an Dänemark führte, engagierte sich Erichsen stark in der Arbeit der deutschen Minderheit in Nordschleswig. Er saß viele Jahre für die Schleswigsche Partei im Stadtrat von Hadersleben und war Vorsitzender des Haderslebener Bürger-

vereins. In seine Zeit als Vorsitzender fiel der Bühnenneubau im Bürgerverein, was die völlig veraltete Bühne zu der seinerzeit modernsten in Nordschleswig machte. Ab 1926 war er Mitglied des Vorstandes des „Deutschen Büchereivereins für Nordschleswig“. Von 1937 bis 1957 war Sophus Erichsen Vorsitzender der Knivsberggesellschaft und leitete diese durch die schwierige Zeit des Nationalsozialismus, die Besetzung Dänemarks und die erste Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg mit dem damit einhergehenden Zusammenbruch der deutschen Arbeit in Nordschleswig. Sophus Erichsen gehörte zum Haderslebener Kreis, der dem Nationalsozialismus ablehnend gegenüberstand, und der die Loyalitätserklärung des Haderslebener Kreises gegenüber dem dänischen Volk und dem dänischen Königshaus mit verfasste. Dies bedeutete eine Abkehr von der bis zum Ende des

Zweiten Weltkrieges erhobenen Grenzrevisionsforderung der deutschen Minderheit und war damit langfristig eine Voraussetzung für die Aussöhnung und den



Normalisierungsprozess zwischen dem dänischen und dem deutschen Bevölkerungsteil in Dänemark.

Ehrenamtliche Tätigkeiten

- Vertreter der Schleswigschen Partei im Stadtrat Hadersleben,
 - Vorsitzender des Bürgervereins Hadersleben,
 - Mitglied im Vorstand des Deutschen Büchereivereins

Nordschleswig, ab 1926
 - Vorsitzender der Knivsberggesellschaft, 1937 bis 1957

Quellen

- Nekrolog in Deutscher Volkskalender für Nordschleswig, 1960, S. 96
 - Familienkundliches Jahrbuch Schleswig-Holstein, Jahrgang 20 - 1981